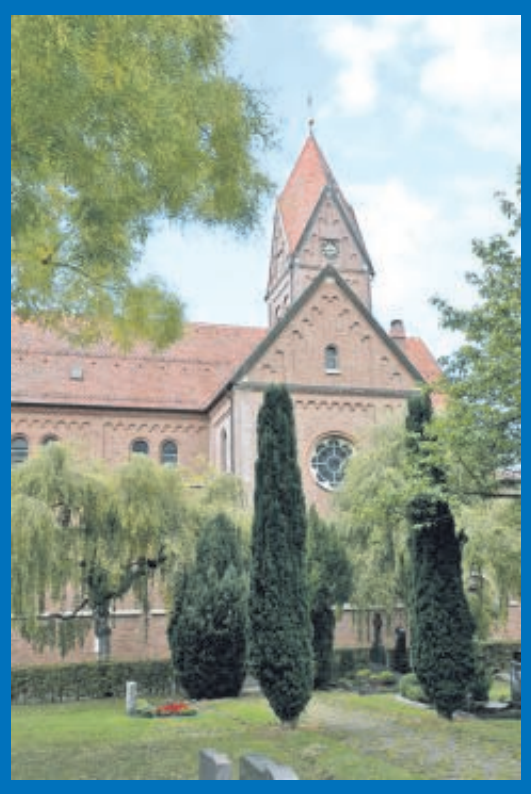
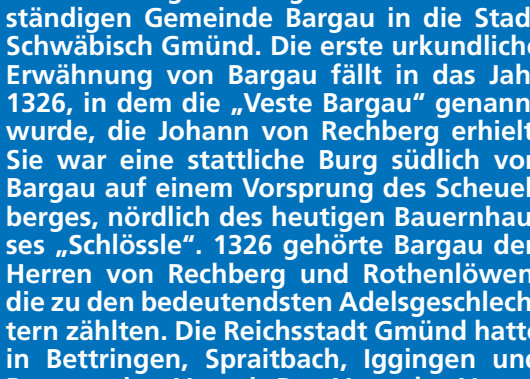
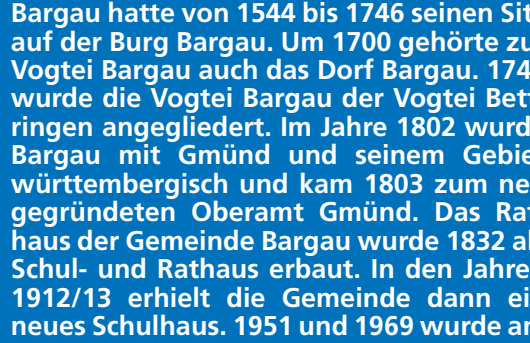




Am 1. Januar 1971 erfolgte auf freiwilliger Basis die Eingliederung der ehemals selbständigen Gemeinde Bargau in die Stadt Schwäbisch Gmünd. Die erste urkundliche Erwähnung von Bargau fällt in das Jahr 1326, in dem die „Veste Bargau" genannt wurde, die Johann von Rechberg erhielt. Sie war eine stattliche Burg südlich von Bargau auf einem Vorsprung des Scheuelberges, nördlich des heutigen Bauernhauses „Schlössle". 1326 gehörte Bargau den Herren von Rechberg und Rothenlöwen, die zu den bedeutendsten Adelsgeschlechtern zählten. Die Reichsstadt Gmünd hatte in Bettringen, Spraitbach, Iggingen und Bargau eine Vogtei. Der Vogt der Vogtei Bargau hatte von 1544 bis 1746 seinen Sitz auf der Burg Bargau. Um 1700 gehörte zur Vogtei Bargau auch das Dorf Bargau. 1746 wurde die Vogtei Bargau der Vogtei Bettringen angegliedert. Im Jahre 1802 wurde Bargau mit Gmünd und seinem Gebiet württembergisch und kam 1803 zum neu gegründeten Oberamt Gmünd. Das Rathaus der Gemeinde Bargau wurde 1832 als Schul- und Rathaus erbaut. In den Jahren 1912/13 erhielt die Gemeinde dann ein neues Schulhaus. 1951 und 1969 wurde am Rathaus viel umgebaut und restauriert, wobei es sein heutiges Aussehen erhielt.





Wir sind Bargau

HANDEL UND GEWERBE
MENSCHEN UND GESCHICHTEN



Franz Rieg an seinem Arbeitsplatz im Bezirksamt. Der Gymnasiallehrer ist seit 2007 Ortsvorsteher von Bargau. Seither konnte die ballspielgerechte Halle eingeweiht und die Ortsumfahrung begonnen werden. Foto: ml

„Insgesamt sind wir in einer komfortablen Situation"

Bargaus Ortsvorsteher Franz Rieg freut sich auf die Ortsumfahrung und ist stolz auf den Ausbau der Halle

Als Franz Rieg 2007 sein Amt als Ortsvorsteher von Bargau antrat, hatte er sich zwei große Punkte auf die Agenda geschrieben: Den Ausbau der Halle und die Ortsumfahrung. „Anfangs haben mich einige Leute dafür belächelt", erinnert sich der 62-Jährige. „Heute haben wir die Halle fertig und die Ortsumfahrung begonnen", freut sich Rieg, der im Hauptberuf Lehrer am Lorcher Gymnasium Friedrich II. ist. „Das bringt uns sehr nach vorne", weiß der Ortsvorsteher. An der Halle könne man es längst erkennen: Sie sei zum Kulturzentrum des Stadtteils geworden. Und die Heimspiele der TV-Handballer seien hervorragend besucht und von einer tollen Stimmung geprägt.

Noch größer werden allerdings die Veränderungen sein, wenn im Herbst 2017 die Ortsumfahrung fertig ist. Das Dorf werde dann nicht mehr vom Durchgangsverkehr in zwei Teile geschnitten. Und dann könne man auch endlich eine echte Ortsmitte schaffen, für die die Überlegungen schon weit gediehen seien. Dafür hoffe man auf entsprechende Unterstützung der Politik.

In Sachen Daseinsvorsorge habe man durch das Modellverfahren für Raumordnung (MORO), das vergangene Woche abgeschlossen wurde, viele interessante Anregungen erhalten.

Wenn Bargau ab 2017 ein anderes Gesicht bekomme, wolle man aus dem MORO-Prozess gemeinsam mit Weiler und Degenfeld den Status als Schwerpunkt im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) anstreben.

Ein wichtiges Thema war in den vergangenen Jahren die Entwicklung der Schullandschaft. Bargau habe seine Hauptschule leider verloren, bedauert der Ortsvorsteher. Nun habe man das Ziel, in den bestehenden Gebäuden ein Bildungszentrum zu schaffen: Schule, Kindergarten und Halle seien in unmittelbarer Nachbarschaft. Man wolle zum Beispiel den Musikverein mit einem Proberaum dort integrieren.

Ebenfalls direkt nebenan liege die Jugendhütte. Ende Juni 2014 abgebrannt ist in der Zwischenzeit ein schöner Neubau entstanden, der in den kommenden Tagen eingeweiht wird. Zuständig für die Betreuung sei Sozialraumkoordinator Ademir da Silva, der, so Franz Rieg, „in Bargau einen guten Job macht". „Insgesamt sind wir in Bargau in einer komfortablen Situation", wirft der Ortsvorsteher einen Blick auf die Infrastruktur. Man hoffe, den Frischemarkt noch lange halten zu können, verfüge über eine weit über die Grenzen des Ortes beliebte Metzgerei und zwei Bäckereien. Ein Arzt und ein Zahnarzt seien am Ort.

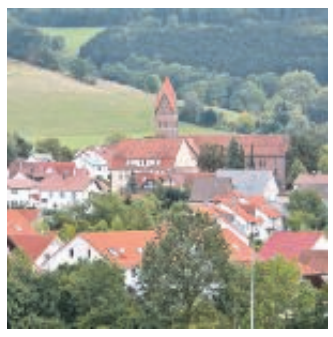
Was dem Stadtteil im Sinne einer sozialen Interaktion leider abgehe, sei Gastronomie. „Wir hatten früher drei Gasthäuser und könnten dringend wieder eins brauchen – auch im Hinblick auf die immer zahlreicher werdenden Jakobus-Pilger", sagt Franz Rieg und ist davon überzeugt, dass sich ein solches – oder ein Café – auch tragen würde. Hoffnung setzt man im Bezirksamt auf die Pläne, nach denen demnächst im gegenüber liegenden Alten Schulhaus ein Bistro eingerichtet werden soll.

Um eine langfristig problematische Altersstruktur zu verhindern benötige Bargau dringend Bauflächen, betont der Ortsvorsteher. 20 voll erschlossene Plätze sind so lange blockiert, bis die Ortsumfahrung fertig ist. Ein weiteres Baugebiet befindet sich in Planung. Genügend Interessenten sind im Ort schon seit Jahrzehnten vorhanden. Dabei bekennt sich Franz Rieg zu einer sozialen Verpflichtung: „Wir sollten nicht nur Flächen für Einfamilienhäuser ausweisen. Die kann sich nicht jeder leisten. Es gibt genügend Menschen, die auf der Suche nach bezahlbarem Wohnraum sind. Deshalb sollten wir auch Platz für sozialen Wohnungsbau, also Mehrfamilienhäuser schaffen."

Dass Bargau schon wegen seines größten Arbeitgebers Fein auch selbstständig lebensfähig wäre, ist eine im Ort schon immer geteilte Überzeugung. Dennoch fühlt man sich gerade in den vergangenen Jahren wieder stärker mit der Stadt verbunden. Selbstverständlich werde sich die Gruppe der Jakobspilger nächstes Jahr wieder am Stauferzug beteiligen. Und bei den angekündigten „Schwörspielen" werde man sich natürlich mit den anderen Stadtteilen messen.



Sport spielt in Bargau eine wichtige Rolle: Fußball und Handball sind besonders angesagt. Foto: edk



Erinnerung an wilde Zeiten

Als Bargau die Ostalb in den 90er-Jahren dreimal zur „Wildesten Region im wilden Süden“ machte

Das war eine geniale Zeit für Bargau, erinnert sich Franz Rieg. Natürlich war der heutige Ortsvorsteher mit von der Partie, als der Gmünder Stadtteil Anfang der 90er-Jahre drei Mal die Ostalb zur „Wildesten Region im wilden Süden“ machte.

„Das kannst Du nur stemmen, wenn 2700 Menschen fest zusammenhalten; das ist Bargau“, erinnert sich Franz Rieg sichtbar stolz. Er erinnert sich daran, wie er selbst als kleiner Kommunalpolitiker in wilder Verkleidung auf der Bühne stand – neben ihm der frühere Landesjustizminister und Landtagsabgeordnete Helmut Ohnewald sowie Staatssekretär Rainer Brechtken.

Das war eine der Spielideen, die sich der damalige Süddeutsche Rundfunk für sein „Sechstageradio“ ausgedacht hatte. Es lief ein bisschen so, wie einst „Spiel ohne Grenzen“ – allerdings mit originelleren Aufgaben und mit dem großen Unterschied, dass die beiden jeweils gegeneinander antretenden Teams sich nicht sahen, sondern in ihrem eigenen Ort spielten.

Schon 1990 und 1991 hatte Bargau den Titel geholt; 1995 ging es in der ersten Runde gegen die Region „Mittlerer Neckar“, die in Wendlingen antrat. Da galt es, Tiergeräusche zu erkennen – oder die Stimmen von Prominenten. Ein Rechercheteam musste innerhalb einer halben Stunde herausfinden, was es am selben Tag auf der „MS Berlin“ zum Mittagessen gab. Wohlgemerkt: Alles lange vor der Zeit des Internets. Die Bargauer erhielten eine Original-Speisekarte zugefaxt, nachdem sie den Ozeanriesen über Norddeich-Radio angefunkt hatten.



Die Bargauer Wäscheleine maß am Ende 22,9 Kilometer und reichte bis Buch und zurück.

Die längste Wäscheleine

Dann mussten in jedem Duell praktische Aufgaben erfüllt werden. Wer verpackt die meisten Autos á la Christo, wer bringt die meisten Männer in Frauen-Dessous auf die Bühne (Halbfinale gegen den in Alfdorf antretenden „Schwäbischen Wald“) und wer spannt die längste Wäscheleine durch den Ort (Finale gegen die in Sandhausen spielende Kurpfalz). Die Bargauer Wäscheleine konnte am Ende nur noch per Motorrad vermessen werden. Sie reichte mit 22,9 Kilometern Länge entlang der L 1161 bis Buch und auf der anderen Seite wieder zurück.

Die Idee griff man im Ort viel später noch einmal auf: Bei einer der letzten großen Demonstrationen für den Bau der Ortsumfahrung spielten die Bargauer noch einmal „wildeste Region“ mit langer Wäscheleine. Und siehe da: Auch hier waren die Bargauer erfolgreich.



Autos nach Art des Künstlers Christo zu verpacken lautete eine Aufgabe: Bargau brachte es auf 403 Stück. Fotos: ml



Hier galt es, so viele Politiker wie möglich im Blues-Brothers-Outfit auf die Bühne zu bringen.

elektro wamsler
Gebäudetechnik
TV/Radio
Einbauküchen
Sat/Antennen
Kommunikation
Solar
Kundendienst
Hausgeräte
Stauferstr. 21 · 73529 Schwäbisch Gmünd-Bargau
Tel. 0 71 73/59 15 oder 92 93 50 · Fax 0 71 73/92 93 51
E-Mail: info@elektro-wamsler.de · www.elektro-wamsler.de

Ein sehr angesagter Discjockey

Alfred Neumann gilt als Garant für einen unvergesslichen Clubbesuch

DJ Alfred Newman, der mit bürgerlichem Namen Alfred Neumann heißt und aus Bargau stammt, ist ein deutscher Discjockey, Musikproduzent, Moderator, Event-Manager & Unterhaltungskünstler.

Seit 2012 beim Radiosender „bigFM“ unter Vertrag, spielt er wöchentlich seine DJ-Sets und ist ein fester Bestandteil im DJ-Team.

Er zählt zu den womöglich angesagtesten, kreativsten, erfahrensten und meistgebuchtesten Discjockeys in der deutschen und osteuropäischen Discotheken-Szene in Deutschland.



Discjockey Alfred Neumann ist seit drei Jahren beim Radiosender „big FM“ unter Vertrag.

Durch den Umschwung der Szene findet man ihn verstärkt in den Main Floors wieder. Hier spielt er das beste aus Mixed Club.

Er gilt als „das Gesamtpaket“ und 100-prozentiger Garant für einen unvergesslichen Club- oder Event-Besuch.

Unter der Woche unterstützt Alfred Neumann seine Eltern im Familienbetrieb star-medico®, die Hersteller von neuen, modernen Schlafsysteme sind.

RIEG KOMPLETTBAU
STAUFERSTRASSE 31, 73529 GD-BARGAU
TEL.: (0 71 73) 1 36 55
1.) Bargau: Neubau-ETW, von ca. 25 m² bis 137 m² Wfl., teilw. Balkon, Aufzug, barrierefrei, bezugsfertig 2017, Details auf Anfrage
3.) Böbingen: Verkauf Neubau-DH-Hälfte mit Garten, 117 m² Wfl., 60 m² Keller 278.000.- €
+ Du./WC, Küchenzeile + Carport 80.000.- €

Bistro soll als Nächstes kommen

Seit sechs Jahren renoviert die Familie Wanner das Alte Schulhaus in Bargau

Zweifellos gehört das Alte Schulhaus zu den ortsbildprägenden Gebäuden in Bargau. Zukünftig als Bestandteil einer stark verkehrsreduzierten Ortsmitte wohl noch mehr.

Vor sechs Jahren stand die Stadt vor der Frage, was sie mit dem Alten Schulhaus machen sollte. Und da war es das Konzept von Otto Wanner, das am meisten überzeugte. Es setzte sich zusammen aus einem Angebot von Ferienwohnungen, Pilgerquartieren, einem Veranstaltungsraum für Kleinkunst und einem Bistro im Untergeschoss.

Nun wäre es den Orts-Verantwortlichen wohl am liebsten gewesen, der neue Eigentümer hätte zuallererst das Bistro eingerichtet, da Bargau bekanntlich an gastronomischen Einrichtungen Mangel leidet. Doch Otto Wanner fing oben an: Inzwischen gibt es mehrere Ferienwohnungen, die auch schon rege von Menschen genutzt werden, die nur für einen gewissen Zeitraum in Gmünd arbeiten – zu kurz für das langfristige Mieten einer Wohnung und zu lang für ein Hotelzimmer.

Kurz vor der Fertigstellung sind auch die Pilgerquartiere unterm Dach. Es wird ein kleineres geben, das sich für Familien eignet und ein Größeres für wandernde Gruppen.

Längst in Betrieb ist der Veranstaltungsraum. Und in allernächster Zukunft will sich Otto Wanner an das von allen so erwartete Bistro machen.



Ein Gebäude, das das Bargauer Ortsbild prägt: Das Alte Schulhaus. Foto: privat

architekturbüro
dietmar zimmermann freier architekt
spitalbachstraße 8
73529 schwäbisch gmünd
fon 07173 7163202
fax 07173 7163203
mobil 0179 6954725
info@archzimmermann.de
www.archzimmermann.de



Gegründet 1972 von Horst Beran, wurde die Firma 1998 in Elektro Beran und Wamsler GmbH umbenannt und firmiert seit 2008 unter der Leitung von Markus Wamsler als „elektro wamsler gmbh“.



Die Firma Rieg Komplettbau hat ihren Sitz in der Stauferstraße 31 in Bargau.



Das Architekturbüro von Dietmar Zimmermann in der Spitalbachstraße 8.

Margot Rieg-Zweig
Freie Garten- und Landschaftsarchitektin
Aspenfeldstraße 9 · 73529 Schwäb. Gmünd-Bargau
Telefon (0 71 73) 31 52 · Telefax (0 71 73) 91 43 94

Preiswerte und aktuelle Gardinen finden Sie bei
GARDINEN & TEXTILIEN
U. Schmidt · Wiesenstr. 23 · 73529 Schwäbisch Gmünd-Bargau
Telefon (0 71 73) 58 58 · Termin nach Vereinbarung

Aufmerksamkeit garantiert!
Werben in der meistgelesenen Tageszeitung im Gmünder Raum.
Eine optimale Werbewirkung ergibt sich in der Kombination mit unserem Gmünder WochenBlatt/Lokal.
Wir beraten Sie gerne.
Rems-Zeitung
Ihr Werbeberater
Marcello Canonico
Telefon (0 71 71) 60 06-74
anzeigen@rems-zeitung.de



Technikbegeisterung mit vielen Erinnerungen

Die Traktorfreunde sind der jüngste Spross in der großen Bargauer Vereinsfamilie

Hier sind sie, die jüngsten Sprösslinge der großen Bargauer Vereinsfamilie! Zwar noch ohne „e.V." hinterm Namen, doch unübersehbar und auch unüberhörbar in und rund um Bargau unterwegs. Die Rede ist von den Traktorfreunden Bargau-Weiler-Buch, die sich vor etwa zwei Jahren zusammengeschlossen haben, um ihr gemeinsames Hobby, vor allem aber Freundschaft und Geselligkeit zu pflegen.

Und gerne lassen sie ihre Mitbürger an der Freude teilhaben, die sie im Umgang mit historischen Schleppern empfinden.

Traktor-Liebhaber sind allesamt auffällig zufriedene und ausgeglichene Menschen. Das hängt gewiss auch mit dem engen Bezug zur Natur beziehungsweise zur Land- und Forstwirtschaft zusammen. Verknüpft wird dies auch mit Faszination angesichts rustikaler, greif-, ja begreifbarer Technik. Bei einem modernen Pkw ist der Motor ja schon so eingekapselt, dass man ihn gar nicht mehr wahrnimmt. Dagegen wirkt ein historischer Traktor wie ein Lebewesen, wenn beispielsweise der mächtige Einzylinder-Motor (rund einhalb Liter Hubraum!) eines 50 Jahre alten Eicher-Treckers zündet und mit seinen heftigen Pulsschlägen das ganze Fahrzeug zittern lässt. Und das Fahren fühlt sich an wie ein Ritt auf einem wilden Pferd. Wer das Schalten und Gasgeben nicht richtig beherrscht, riskiert 12 PS starke Bocksprünge.

Die Traktorfreunde erzählen die abenteuerlichsten Geschichten, was mit diesen Zugmaschinen vor allen an den steilen Hängen rund um Bargau alles passieren kann. Bergaufwärts ist's auf Feld- und Waldwegen schon geschehen, dass der Schlepper bei zuviel Gas „Männchen macht", sich also himmelwärts aufbäumt. Schmunzelnd ist die Rede davon, dass einer der Traktor-Freunde zum Holztransport auf steilen Wege gerne seine Schwiegermutter mitnimmt, um sie vorn als Gegengewicht einzusetzen.

Viele der Traktoren sind auch ganz eng verwoben mit Familiengeschichten und Kindheitserinnerungen. Ein Heidengeld war's oft, das von den Eltern oder Großeltern damals in den 50er- oder 60er-Jahren zusammengetragen wurde, um sich einen modernen Schlepper zu leisten. Die Wirtschaftswunderjahre kamen bei den Landwirten nicht so schnell an wie bei den Arbeitern und Bürgern in der Stadt.

Ein Traktor erleichterte zwar die Arbeit. Dennoch: Bei Wind und Wetter raus auf den Acker oder in den Wald, oft ohne Wetterschutz, schon gar nicht mit Heizung. Oder Erntezeit in der Gluthitze des Sommers. Wohin mit den kleinen Kindern während der Feld- und Erntearbeit, wenn jede Hand gebraucht wurde? Kitas gab's damals noch nicht. Viele Bargauer oder auch Weilermer erinnern sich, wie sie als Kinder - wenn sie mittags oder abends müde wurden – auf die kleinen Mitfahrerbänke links und rechts auf dem Traktor gelegt wurden. Sicherheitshalber wurden sie festgebunden, damit sie im Schlaf nicht runterfielen.

Solche und noch viel mehr Erinnerungen werden wach, wenn die Traktorfreunde beieinander sitzen oder zu gemeinsamen Ausfahrten und Treffen mit Gleichgesinnten lostuckern.

Auch etliche jüngere Jungens und auch Mädchen aus Bargau haben das Traktor-Hobby entdeckt. So sind aus den Schlepperfans aus Bargau, Weiler und Buch generationenübergreifende Freundschaften entstanden.

Franz und Sylvia Duschek erzählen, wie dann Impulse entstanden sind, sich zu diesem neuen Club zusammenzuschließen. Am Anfang sei es ein lockeres Miteinander gewesen.

Anlässlich des Festzugs zum 90-jährigen Jubiläum des Musikvereins habe man mit den historischen Fahrzeugen den ersten großen, gemeinsamen Auftritt absolviert. Begeisterung und Zuspruch der Zuschauer seien so groß gewesen, dass man den Entschluss gefasst habe, freundschaftlich und kameradschaftlich enger zusammenzurücken.

Weiteres Highlight in der noch jungen „Vereinsgeschichte" war der feierliche erste Spatenstich für die neue Ortsumgehung. Die Traktorfreunde durften die vielen prominenten Gäste vom Festplatz entlang der zukünftige Trasse zum Spatenstich kutschieren. Sylvia Duschek hatte auf ihrem Eicher Tiger sogar Verkehrsminister Winfried Hermann. Der ist bekanntlich nur moderne Elektroautos, allenfalls das Fahrrad gewöhnt. Für den Landespolitiker war's ein Urzeit-Erlebnis, von einem solchen Mobilitäts-Dinosaurier durchgeschüttelt zu werden.

Der Minister hat Sylvia Duschek versprochen, nach Fertigstellung der Ortsumgehung nochmals wiederzukommen, um dann mit ihr auf der fertigen Straße, mithin etwas sanfter, über den dann erfüllten großen Traum der Bargauer treckern zu lassen. hs



Hier ein Teil der Traktorfreunde Bargau-Weiler-Buch, die uns mitnahmen zu einer kleinen Ausfahrt Richtung Himmelreich, durchaus ein wahrhaft himmlisches Gefühl.





Links Franz Duschek auf Eicher Tiger, rechts Franz und Waltraud Aubele mit Enkeln auf Hela, daneben Johannes Haible mit Eicher Löwe. Fotos: hs





Die Bargauer Filiale der Volksbank Schwäbisch Gmünd eG in der Hans-Fein-Straße.



Festservice, Abholmarkt, Heimservice: Getränke Munser im Bucher Weg.



Der kompetente Partner rund ums Auto: das Autohaus Bläse in Bargau.



Metzgerei und Partyservice Baumhauer in der Hinteren Gasse in Bargau.



Ein Generationenprojekt, hier die begeisterte Bargauer Traktorfamilie Sylvia, Franz, Lena und Isabel Duschek mit ihrem EM 200 Tiger (Baujahr 1959).

„Eine rundum faire und persönliche Beratung."

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Filiale Bargau
Hans-Fein-Straße 14
73529 Schwäbisch Gmünd

E-Mail info@volksbank-gmuend.de
Telefon 07171/354-1100
Fax 07171/354-1109

Wir beraten Sie gerne.
Volksbank Schwäbisch Gmünd eG
www.volksbank-gmuend.de

Neueröffnung
GETRÄNKE MUNSER
Festservice · Abholmarkt · Heimservice
Bucher Weg 6, 73529 Bargau
☎ (0 71 73) 43 68
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.30 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr

Autohaus Bläse
Am Gallengraben 2
73529 Schwäbisch Gmünd-Bargau
Telefon (0 71 73) 9 26 20-0
autohaus-blaese@t-online.de
www.blaese.mazda-autohaus.de
Ihr kompetenter Partner rund ums Auto.

IMPULSE
Praxis für Physiotherapie & Sportphysiotherapie
Inhaberin: Kathrin Heisig
Steigstraße 1
73529 Schwäbisch Gmünd-Bargau
Telefon (0 71 73) 9 15 36 90
info@impulse-physiotherapie.de
www.impulse-physiotherapie.de
Termine nach Vereinbarung.
Wir freuen uns auf Sie!

Rolf Barth Malerfachbetrieb
Fassadengestaltung • Raumgestaltung
Feuerbachstraße 7
73529 Schwäb. Gmünd-Bargau
Telefon 0 71 73/37 11
Telefax 0 71 73/89 98
Mobil 01 72/7 32 47 52
E-Mail: malerbarth@t-online.de

Die Wildsaison hat begonnen!
Baumhauer
Metzgerei & Partyservice
Hintere Gasse 1 + 3, 73529 Bargau
Telefon (0 71 73) 87 55

Gipser Barth GmbH
Zertifizierter Energiefachmann
Gerstenweg 5, 73529 Schwäbisch Gmünd-Bargau
Telefon (0 71 73) 92 96 60
Telefax (0 71 73) 92 96 61



Der FCB als eine Herzensangelegenheit

Der FC Bargau ohne Paul, Winfried, Stefan und Tobias Klotzbücher – einfach undenkbar



Der Fußball in Bargau spielt bei der Familie Klotzbücher eine sehr große Rolle. Foto: edk

Zusammen haben sie fast 2000 Spiele als aktive Fußballer für den FC Bargau auf dem Buckel, wobei mit dem 23-jährigen Tobias aktuell nur noch der Jüngste der Familie in der ersten Mannschaft aufläuft. Sein Bruder Stefan, sein Vater Winfried und sein Onkel Paul engagieren sich außerhalb des Platzes. Die Klotzbüchers ohne den FC Bargau und der FC Bargau ohne die Klotzbüchers – das ist undenkbar.

Sie waren zehn und 13 Jahre alt, als Paul und Winfried Klotzbücher erstmals für ihren Heimatverein unterwegs waren. Aber nicht nur auf dem Sportplatz von Strafraum zu Strafraum als C-Jugendliche, sondern auch in Bargau von Haus zu Haus als sogenannte Vereinsdiener. „Wir sind damals zu den Mitgliedern gelaufen und haben den Vereinsbeitrag eingesammelt“, blickt Winfried Klotzbücher auf die Anfänge der beiden Brüder zum Wohle des FC Bargau zurück. Seine beiden Söhne Stefan und Tobias sind weitaus früher mit dem zweitgrößten Verein der Gemeinde nach dem TV zum ersten Mal in Kontakt getreten. Schon mit vier Jahren begannen sie mit dem Fußballspielen beim FC.

Alle vier haben es in die erste aktive Mannschaft geschafft. Paul feierte 1966 sein Debüt, der drei Jahre jüngere Winfried folgte ihm 1968. Bei Stefan war es 2000, bei Tobias 2009 soweit – beide gaben als 17-jährige Noch-A-Jugendliche ihre verfrühte Premiere bei den Herren. Zusammen kommen die vier Klotzbüchers auf fast 2000 Spiele im schwarz-weißen Trikot. Rekordträger ist Paul mit 700 Spielen, gefolgt von Winfried (650), Stefan (500) und Tobias (100). Der 23-Jährige gehört zu den absoluten Leistungsträgern in der Bezirksliga-Mannschaft und hat noch genügend Zeit, um in den nächsten Jahren auf seine drei älteren Verwandten bei der Anzahl der absolvierten Pflichtspiele aufzuschließen.

Im ersten Jahr nach dem Abstieg aus der Landesliga sind die Bargauer mit Demut und einer jungen, entwicklungsfähigen Truppe in die neue Saison gestartet. Und haben als Tabellenvierter auf Anhieb gleich wieder Blickkontakt zur Tabellenspitze: „Wir wollen besseren Fußball spielen als im letzten Jahr und weniger Gegentore kriegen“, sagt Tobias Klotzbücher, der als Mittelfeldspieler auf der rechten Außenbahn das Bargauer Angriffsspiel ankurbelt. „Es ist alles drin, um bis zum Schluss vorne mitspielen zu können.“



Tobias Klotzbücher gibt auf dem Platz immer Vollgas. Foto: edk

Eine Klasse tiefer ist sein älterer Bruder Stefan (33) zu Hause. Bereits im dritten Jahr ist er für die zweite Garnitur in der Kreisliga A verantwortlich. Der Übergang vom aktiven Spieler in der ersten zum (Spieler-)Trainer in der zweiten Mannschaft war für ihn fließend. „Als mir der Verein das angeboten hat, habe ich relativ schnell zugesagt“, erklärt Stefan Klotzbücher, der heute noch auf dem Platz aushilft, wenn Not am Mann ist. Ganz wichtig sei ihm die Weiterentwicklung jedes einzelnen Spielers. Die Kameradschaft und der Teamgedanke stehen für ihn ebenfalls ganz oben auf der Prioritätenliste. Jene Eigenschaften, die erfolgreiche Bargauer Mannschaften schon seit jeher ausgezeichnet haben.



Stefan, Winfried, Paul und Tobias Klotzbücher (von links) – eine Familie lebt und arbeitet für den Fußball in guten und schlechten Zeiten. Foto: alv

Auch er verkörpert seine aktuelle Aufgabe beim FC Bargau so wie es für die Klotzbüchers selbstverständlich ist: mit viel Herzblut. Als Trainer hat er sich viel von seinem Vater abgeschaut. „Wir sind uns schon sehr ähnlich“, gibt er zu, überlegt und fügt hinzu: „Mein Vater ist mein großes Vorbild. Wir ticken sehr ähnlich, was den Umgang mit den Spielern angeht.“ Stefan war selbst schon aktiver Spieler unter dem Trainer Winfried Klotzbücher. „Er war einer, der die Motivation wecken konnte. Und ist einer, der Ahnung vom Fußball hat“, sagt Stefan über seinen Vater. Der äußert sich positiv über die Art und Weise, wie sein Sohn das Traineramt ausübt und so in seine Fußstapfen tritt: „Er macht das gut. Seine Arbeit ist klar strukturiert.“

Der langjährige Lehrer und Ausbilder am Pädagogischen Fachseminar, Winfried Klotzbücher (64), trainierte aber nicht nur die erste Mannschaft. Es gibt kaum ein Amt, das er noch nicht ausgeübt hat. Dasselbe kann sein Bruder Paul von sich behaupten: „Außer dem Posten des Kassiers habe ich schon alles gemacht.“ Das ehrenamtliche Engagement für den Heimatverein ist schon immer eine Herzensangelegenheit gewesen. Beide waren bereits Abteilungsleiter, Spielleiter, trainierten Mannschaften sowohl im Aktiven- als auch im Jugendbereich. Paul war zudem viele Jahre lang als Schiedsrichter aktiv und leitete immerhin Spiele in der Landesliga. Als Ressortleiter Vereinsheim ist er schon lange nicht mehr wegzudenken aus der Fußballabteilung des FCB. Zudem fungierte er jahrelang als Platzwart. Nicht umsonst lautet der Spitzname des Sportplatzes am Ortseingang „Paul-Klotzbücher-Kampfbahn“. Um den Platz kümmert sich mittlerweile federführend sein jüngerer Bruder, der außerdem quasi als Geschäftsführer viele organisatorische Aufgaben übernimmt. Offiziell bekleidet er das Amt des Ehrenrats und beschäftigt sich auch intensiv um die Neuausrichtung des Vereins für die Zukunft. „Wir müssen dringend jüngere Vereinsmitglieder für das Ehrenamt und verantwortungsvolle Positionen gewinnen“, so Winfried Klotzbücher. alv



Mit allen Sinnen genießen: Das Weinhaus Rieg am Ortseingang von Bargau.



Stilvoll feiern und tagen kann man im Alten Schulhaus Bargau.



Die Firma Otto Schmid Metallbearbeitung in den Strangwiesen 1.



Moderne Schlafsysteme bietet die Firma „star-medico“ im Bucher Weg 18.

WEINHAUS RIEG
...mit allen Sinnen genießen“
- Wein
- Spirituosen
- Feinkost
- Weihnachtspräsente für Firmenkunden
- fachkundige Beratung

Öffnungszeiten
Do+Fr: 16:00 - 20:00 Uhr
Sam.: 10:00 - 14:30 Uhr
Stauferstraße 40
73529 Bargau

WWW.WEINHAUS-RIEG.DE

ALTES SCHULHAUS BARGAU
... stilvoll feiern und tagen
✻ Ideal für Familienfeste, Tagungen, Vereine, Gruppen
✻ Kompletter Service von der Dekoration bis zum Menü
✻ Infos und Terminanfragen:
Telefon (0 71 73) 91 86 12 (Frau Wanner)
✻ Kontakt: schulhaus.bargau@googlemail.com
www.altes-schulhaus-bargau.de

Osteopathie
Bettina Maier-Rieg
Sven Schilling
Hans-Fein-Straße 43
73529 Schw. Gmünd-Bargau
Telefon 0 71 73-91 52 88
bettina.maier.rieg@t-online.de

Barthle
Bauflaschnerei Sanitär Heizung
Hintere Gasse 20
73529 Schwäbisch Gmünd-Bargau
☎ 07173/913266+8887 · Fax 13826

OTTO SCHMID
OTTO SCHMID
METALLBEARBEITUNG GMBH
IN DEN STRANGWIESEN 1
73529 SCHWÄBISCH GMÜND-BARGAU
TEL.: 0 71 73/65 84, Fax 0 71 73/1 27 93
MAIL@OTTO-SCHMID-GMBH.EU
WWW.OTTO-SCHMID-GMBH.EU

